

Radprofis haben auf schweißtreibenden Alpenetappen durchtrainierte Wasserträger zur Seite. Meine Kinder haben eine konditionsschwache Mutter. Ergo: Lucie und Anna müssen ihre Trinkflaschen selbst auf den Berg tragen.

Auch an diesem heißen Junitag. Nach einer knappen Stunde der erste Seufzer: „Maaaaaami, ich hab Durst!“ Wie immer fand es Lucie sehr lustig, statt zu trinken ihre kleine Schwester mit kleinen Wasserspritzern aus der Flasche zu duschen. Auf gut Trapattoni: Flasche leer. Und Anna? In ihrer Wut warf sie die ganze Flasche nach Lucie. Die liegt jetzt irgendwo zwischen Höllenwand und Drachenschlucht. Kein Problem, Lastesel Mami hat ja noch die volle



2-Liter-Bottle. Die steht aber dummerweise am Autodach unten im Tal. Vergessen.

Als Mutter schießt einem in solchen Momenten zwar nicht gleich die

Milch ein, aber die eine oder andere Idee. „Kinder, durchhalten! Dann bekommt ihr auf der Alm ein Glas melkfrischer Kuhmilch.“

Mag sein, dass Heidis Begeisterung im Zeichentrick weichgezeichnet oder einfach nur gespielt war, die Reaktion meiner Kinder, als sie ein Glas lauwarmen, fettiger Rohmilch in Händen hielten, war jedenfalls eindeutig: Anna verweigerte sofort, und Lucie nahm einen Schluck, um ihn dann aber in Sekundenbruchteilen auf dem karierten Hemd des Senners zu verteilen.

Seit damals lassen meine Rabauken selbst zu Hause den süßesten Kakao stehen. Und ich lasse nur noch Sonnenbrillen und Brieftaschen auf meinem Autodach liegen.



NIEDERÖSTERREICH  
HINEIN INS LEBEN.



Unsere  
**Pool-  
Landschaft.**

Am schönsten ist  
der Sommer in den Bergen.